

Alle unter einem Hut

Bei Universal Jazz wurden jetzt – außer schon lang vermissten Verve-Scheiben – unterm gleichen Etikett auch gesuchte Sessions von Plattenfirmen wie A&M, Decca, Limelight, Mercury und Norgram Records wieder veröffentlicht. Der Sound der Digitalübertragungen (96 kHz, 24-Bit) ist grandios. Und die verkleinerten originalen LP-Cover erinnern an goldene Vinyl-Zeiten.



Beim ersten Schwung der Veröffentlichungen kommen die Vokal-Fans nicht zu kurz. Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan, Carmen McRae, Anita O'Day und Rosemary Cloony interpretierten geschmackssicher ein Repertoire von Broadway-Evergreens und Jazz-Standards. Beliebte Themen „Bye Bye Blackbird“, „Sweet Georgia Brown“ und „Alfie“ werden durchweg einfallsreich vorgetragen.

Wer mehr Gefallen an lateinamerikanischen Sounds im Jazz-Ambiente hat, ist mit folgenden Aufnahmen auf der Gewinnerseite: Mit lasziver Stimme wünscht sich die brasilianische Sängerin Astrud Gilberto nichts anderes als „Fly Me To The Moon“, um dann „Non-Stop To Brazil“ wieder festen Grund unter den Füßen zu verspüren. Die mitunter süßlichen Streichersätze werden von der Sängerin elegant negiert. Ebenfalls zur Kategorie Edel-Bossa-Nova zählt Sergio Mendes mit seiner Gruppe „Brasil 66“. Zum Erfolgskonzept des Pianisten und Komponisten zählten federleichte Samba-Rhythmen mit den dazugehörigen Melodien, die wie in „So Danco Samba“ oder „Wave“ von einer eher am Pop orientierten Vokalgruppe vorgetragen wurden.

Schon als Kind war die Bühne sein Spielplatz: Mel Tormé machte als Tänzer, Drummer, Komponist und Sänger Karriere. Seine kraftvollen, gefühlsbetonten Beiträge passten auch gut zu Latin-Kompositionen wie „Cuban Love Song“ und „South Of The

O'Farrill erweiterte „Manteca“ zu einer aus vier Parts bestehenden Suite. Im „Rhumba Finale“ taucht das Thema im dramatischen Wechsel von Saxophon-Gruppe und Blechbläsern wie ein Tropengewitter wieder auf. Als Solisten treten – außer dem Leader mit der Trompete – die Saxophonisten Hank Mobley und Lucky Thompson mit einfallsreichen Chorussen hervor. Zu der exotischen Stimmung passten noch zwei weitere Gillespie-Hits wie „A Night In Tunesia“ und „Con Alma“. Ganz ohne südamerikanische Einflüsse kam fast zeitgleich – nämlich 1953/54 – Count Basie, der „King of Swing“, aus: Stücke wie „Cherry Point“, „Bubbles“ und „Soft Drink“ verführen den Hörer zum Fingerschnippen.

Anfang der 40er Jahre vollzog Stan Kenton die Metamorphose vom Tanzorchester zu einer progressiven Big Band. Eine Vorahnung davon geben seine „Formative Years“. Der Bandleader demonstriert mit neun als Foxtrott bezeichneten Stücken seine Fähigkeit als profunder Arrangeur. Üppig strömende Big Band-Sätze in Stücken wie „El Choclo“ und „Adios“. In dem witzigen „Concerto For Doghouse“ wurde Howard Rumsey gefeatured. Der Bassist begleitet sein Solo mit fröhlichem Summen.

Seine Liebe galt immer den Big Bands. Mitunter musste Woody Herman aus wirtschaftlichen Gründen auf kleinere Besetzungen ausweichen. „First Herd“ und „Second Herd“ hießen die Bands, mit denen der Klarinettist, Altsaxophonist und Sänger in den 40er Jahren die Story des Jazz bereicherte. Sogar Igor Strawinsky war davon so begeistert, dass er für Herman das „Ebony Concert“ schrieb. Anlässlich seines 25-jährigen Bühnen-Jubiläums erlebt man eine neue Generation von Musikern, die wie der Tenorsaxophonist Sal Nistico mit fabelhaften Beiträgen glänzen.

Dass Gerry Mulligans sonore Spielweise nicht nur im Kontext kleiner Gruppen ihre Wirkung entfachte, sondern vor einem großorchestralen Klangkörper noch präsenter klang, demonstrierte der Bariton-



saxophonist mit seiner Concert Jazz Band. Sein Auftritt im New Yorker „Village Vanguard“ geriet durch erstklassige Solisten, u. a. Clark Terry (Trompete) und Bob Brookmeyer (Posaune), zum geschichtsträchtigen Event.

Auf „Cool Sounds“ konnte

Stan Getz speziell in Balladen wie „Flamingo“ oder „A Handful Of Stars“ seiner Vorliebe für relaxte Improvisationen nachgehen. Durch die „vokalen“ Interpretationen wiesen die lebendigen Stories, die er wie wenige andere auf seinem Tenorsax erzählte, eine besondere Leichtigkeit auf.

Gerd Filtgen

Die Freunde des vokalen Jazz dürfen sich freuen

Border“. Zudem bekam jeder Titel außer der Latin-Einfärbung durch Billy Mays Big Band eine gehörige Portion Swing verpasst. Den südamerikanischen Trips der Vokalistinnen schließt sich Oscar Petersons „Soul Español“ an. Der kanadische Pianist improvisierte nicht nur über die bekanntesten Melodien des Kultstreifens „Orfeo Negro“, sondern schloss sich der aparten Bossa-Nova-Stimmung auch mit zwei eigenen Kompositionen an.

Mit „Afro“ griff Dizzy Gillespie 1954 auf ein Stück aus Cuban-Bop-Pionierzeiten zurück. Der kubanische Arrangeur Chico

Verve/Universal

- Carmen McRae**, Birds Of A Feather, CD 314 589 515-2
- Sarah Vaughan**, It's A Man's World, CD 314 589 487-2
- Ella Fitzgerald**, Whisper Not, CD 314 589 478-2
- Anita O'Day**, Incomparable!, CD 314 589 516-2
- Rosemary Cloony**, Swing Around Rosie, CD 314 589 485-2
- Astrud Gilberto**, The Shadow Of Your Smile, CD 314 557 184-2
- Sergio Mendes & Brasil '66**, Equinox, CD 828 394 122-2
- Mel Tormé**, Olé Tormé CD 314 589 517-2
- Oscar Peterson**, Soul Español, CD 314 510 439-2
- Dizzy Gillespie**, Afro, CD 314 517 052-2
- Count Basie**, King of Swing, CD 422 837 433-2
- Stan Kenton**, Formative Years, CD 314 589 489-2
- Woody Herman**, 1963, CD 314 589 490-2
- Gerry Mulligan**, Concert At The Village Vanguard, CD 314 589 488-2
- Stan Getz** And The Cool Sounds, CD 314 547 317-2

Freundliche Übernahme

Mit der Integration des angesehenen Labels „birdology“ in seine Firma „Dreyfus Jazz“ hat der französische Produzent Francis Dreyfus einen weiteren klugen Schachzug vollzogen. Mit neuem Outfit sind die ersten elf Wiederveröffentlichungen jetzt im Handel.

Schon kurz nachdem Charlie Parker 1955 verstorben war, tauchte an manchen New Yorker Häuserwänden als Graffiti das Statement „Bird Lives“ auf. Der Schock über den Tod des Saxophonisten hatte die Jazz-Szene nachhaltig erschüttert. Wie viele andere Musiker folgte der Altsaxophonist Jackie McLean auf der Suche nach dem individuellen Sound zunächst auch den Spuren des Bebop-Idols. Von ihm stammt die Komposition „Bird Lives“, mit der die Hommage „Tribute To Charlie Parker“ beginnt. Sämtliche anderen Stücke wie

„Bird Lives“ – viele folgten dem Bebop-Idol

z. B. „Yardbird Suite“ oder „Chasing The Bird“ sind klassische Parker-Themen. Durch die stringenten Arrangements, die der Trompeter Don Sickler auf Maß für ein All-Star-Septett schneiderte, und den daraus resultierenden spritzigen Beiträgen von Johnny Griffin und Cecil Payne (Saxophone) feierte der Bop im französischen Bilancourt ein rauschendes Fest.

Nicht ohne Stolz weist Jackie McLean in den Liner-Notes von „Rhythm Of The Earth“ auf seine Verdienste als Talent-Scout hin. Auch bei dieser Aufnahme stellte der Altsaxophonist junge Musiker vor, die wie Roy Hargrove (Trompete), Steve Davis (Posaune) und Steve Nelson (Vibraphon) heute zu den gefragtesten Protagonisten zählen. Schon vom Exposé an führen ansprechende Themen wie „The Collective Expression“ oder „Dark Castle“ zu abwechslungsreichen Klangbildern.

Auf „My Horns Of Plenty“ öffnet George Coleman gleich mehrere Instrumentenkoffer. Zur Wahl standen Sopran-, Alt- und Tenorsaxophon. Mit Ausnahme des im zügigen Tempo interpretierten „The Sheikh Of Araby“ bewegen sich die Impressionen des Saxophonisten im subtilen Balladen-Bereich. Dem erzählerischen Fluss seiner Ausführungen wie in „Lush Life“ schließt sich Harold Mabern am Klavier mit adäquaten melodischen Ausschmückungen an.

In der zweiten Hälfte der 50er Jahre hatte Ahmad Jamal den Zenit seines Ruhms erreicht. Stars wie Miles Davis zählten ebenso zu seinen Bewunderern wie eine durch un-

zählige Clubauftritte gewachsene Fange-meinde. Das Erfolgsgeheimnis des Pianisten war einfach: Der wahre Meister zeigt sich in der Beschränkung auf das Wesentliche. Mit packenden Improvisationen über Eigenkompositionen wie „Lament“ und Standards wie „Autumn Leaves“ führt Ahmad Jamal das auf den beiden CDs „The Essence, Part One & Two“ erneut vor.

Wie geschickt zwei Musiker den standardisierten Klaviertrio-Kontext umgehen und ohne Bassbegleitung fantasievolle musikalische Regionen erobern, demonstriert Bill Carrothers in „Duets With Bill Stewart.“

Das amerikanische Fachblatt „Down-Beat“ lobte McCoy Tyners Big Band in den höchsten Tönen.

Für „The Best Of“ wurden die Highlights aus den beiden Alben „Journey“ und „The Turning Point“ zusammengefasst. Im Kontext der großorchestralen Begleitung kommt der perkussive Anschlag des Pianisten und sein wuchtiges Akkord- und Einzelnotenspiel in Originals wie „High Priest“ und „Peresina“ besonders gut zur Geltung.

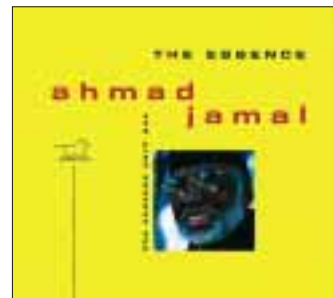
Als idealer Begleiter des legendären Django Reinhardt bereicherte Stéphane Grappelli den Combo-Swing in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis hin zu Konzerten aus jüngster Vergangenheit mit vielen denkwürdigen Aufnahmen. Für „Live In Paris 1992“ stellte der Gentleman der Swing-Violine ein Quartett mit den beiden Gitarristen Philip Catherine und Marc Fosset und dem Bassisten N.H.Ø. Pedersen einem begeisterten Publikum vor. In charmantem Sound servierte die Band einen nostalgischen Reigen aus Evergreens und Eigenkompositionen.

Vier Jahre nach der Erstveröffentlichung klingt „Nouvelle Vague“ immer noch brandaktuell. Die aus sechs französischen Musikern bestehende Fusion-Band Sixun rührt eine vehemente Mixtur aus Rock-Jazz, Rap und World-Music-Sounds an.

Wenn das Art Ensemble Of Chicago auf die Bühne kam, mussten die vier Protagonisten einen Slalom um ihre zahlreichen Instrumente machen. Roscoe Mitchell verwendete nicht nur sämtliche Instrumente der Saxophon-Familie, sondern reicherte sein Klangspektrum auch mit zahlreichen Bambusflöten, Glocken, Gongs und Percussion an. Ähnliches konnte man bei dem

Drummer Fa-moudou Don Moya beobachten, während sich Lester Bowie mit Einsätzen auf Trompete- und Flügelhorn und Malachi Favors mit grundierendem Bass-Spiel begnügten. Mit diesem Instrumentarium produzierte das Art Ensemble aufregende Klangwelten, die mal dramatisch oder mal humorvoll ausfielen. Auf „Odyssey Of Funk & Popular Music“ formt Lester Bowie auf der Trompete fast menschenähnliche Laute und verleiht mit seiner Brass Fantasy Schmachtfetzen wie „Don't Cry For Me Argentina“ eine ebenso starke Glaubwürdigkeit wie „The Birth Of The Blues“.

Gerd Filtgen



birdology/Soul Food

Birdology, Tribute To Charlie Parker Vol 1, CD 37014-2

Jackie McLean, Rhythm To The Earth, CD 37009-2

George Coleman, My Horns Of Plenty, CD 37005-2

Ahmad Jamal, The Essence Part One, CD 37007-2

Ahmad Jamal, The Essence Part Two, CD 37008-2

Bill Carrothers, Duets With Bill Stewart, CD 37002-2

McCoy Tyner Big Band, Best Of, CD 37012-2

Stéphane Grappelli, Live In Paris 1992, CD 37006-2

Sixun, Nouvelle Vague, CD 37011-2

Art Ensemble Of Chicago, Coming Home Jamaïca, CD 37003-2

Lester Bowie Brass Fantasy, The Odyssey Of Funk & Popular Music, CD 37004-2



Ganz eigen

Diese beiden Wiederveröffentlichungen präsentieren Musiker, die als Leiter nie den Erfolg hatten, der ihnen unter fremder Regie beschieden war. Philly Joe Jones etwa wurde bei Tadd Dameron bekannt und im Quintett von Miles Davis zu einem herausragenden Schlagzeuger des Hard Bop. Danach wurde es stiller um ihn, bis er in den Jahren vor seinem Tod 1985 endlich unter eigenem Namen aktiver wurde. 1978 nahm er mit diesem wunderbar besetzten Septett Arrangements von Slide Hampton und ausgewählte Standards auf. Zwar ist das Feuer der Fünfziger etwas gedämpft, doch Solisten wie der Trompeter Blue Mitchell, der Tenorsaxophonist Harold Land und der Pianist Cedar Walton machen „Drum Songs“ dennoch zu einer hörenswerten CD.

Sal Nistico war lange Zeit der Mann fürs Grobe bei Woody Herman, ein ungemein zupackender Hard-Bop-Solist, dessen swingende Soli dem Orchester zusätzlichen Antrieb gaben. Für seine beiden hier wieder veröffentlichten Platten stellte er unpräzise Quintette zusammen, die seinen Stil kongenial ergänzen. Musiker wie der Pianist Barry Harris, auf beiden Original-LPs präsent, Nat Adderley oder Walter Perkins haben wie Nistico selbst das Feuer des Bebop und geben dieser Veröffentlichung jenen zusätzlichen Schwung, der sie von anderen abhebt.

Dass die Leiter beider Platten Musiker sind, deren musikalische Vision sich vor allem auf ihr Instrument erstreckt, gibt den CDs, die ohne großes Drumherum Plattform für gute Solisten sind, einen ganz eigenen Charakter.

Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Sal Nistico, Heavyweights; Sal Nistico (ts), Nat Adderley (co), Sal Amico (tp), Barry Harris (p), Sam Jones, Bob Cranshaw (b), Walter Perkins, Vinnie Ruggiero (dr) (1961/62) Milestone/ZYX CD 47096-2 (75')

Philly Joe Jones, Drum Songs; Philly Joe Jones (dr), Blue Mitchell (tp, flh), Slide Hampton (tb), Charles Bowen (ts,ss), Harold Land (ts), Cedar Walton (p), Marc Johnson (b) (Oktober 1978) Milestone/ZYX CD 47094-2 (77')



Zu wenig

Es gibt wenige Schlagzeuger, die schon zu Anfang ihrer Karriere über einen solch strahlenden Namen verfügten wie Billy Cobham. Kaum auf der Szene, trommelte er mit enormen Unterarmmuskeln für die gesamte Rockjazz-Elite der beginnenden siebziger Jahre – mit atemberaubend präzisiertem Schlag, schnell und unbeirrbar hart.

Kultaufnahmen – vor allem mit dem Mahavishnu Orchestra – waren das Ergebnis, bildeten Cobhams dichte Patterns doch den idealen Untergrund für McLaughlins turbulente Gitarren-Soli. Und auf seinem Solo-Album entfesselte Cobham gar ein waschechtes Stick-Gewitter. Nun überrascht er mit einer weichgespülten Aufnahme, die noch nicht einmal für das Prädikat „Soul“ erhalten kann. Über den üblichen E-Bass-Linien schwebt der Keyboard-Sound – oft unterstützt von nichtsagendem Gesang. Rhythmische Absolution möchte sich der Altstar hier nicht einmal selbst erteilen – dafür ist der brillante Percussionist Marco Fadda zuständig.

Natürlich: Drummer haben ihre Zeit; ihr Stil unterliegt launigen Moden, und Cobhams stilbildende Periode ist vorbei. Gegen die komplexen Polyrhythmen von heute setzt er nicht viel mehr als sein übliches „Schack-Bum“, bei dem jedes Kleinkind weiß, wo die eins ist. Da helfen auch die großen Namen der Brecker-Brothers wenig. Im Gegenteil: Das ist wirklich nicht mehr als eine CD, die man sich in der Entspannungsphase nach einem arbeitsreichen Tag anhören kann. Musik zum relaxten Weghören also. Und das ist einfach zu wenig.

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★
★★★★

Billy Cobham, Drum'n'Voice: Africa's Sound, Shadow, Red Baron, Okky Dokky, Jah Spirit, I Want You Back, Sensations a.o.; Rick Bailey, Gregg Brown, Dora Nicolosi (voc.), Pino Nicolosi (p, keyb.), Michael Brecker (ts), Randy Brecker (tr), Eddie Gomez (b), Rossana Nicolosi (e.-b), Billy Cobham (dr) u. a. (P 2001) Nicolosi/Sony CD 5052642 (54')



Reife Leistung

Es gibt kaum eine lebende Kultfigur im Jazz, die wie Ornette Coleman Schule gemacht hat und macht: Er ist und bleibt einer der wichtigsten Bezugspunkte für denkende Musiker jeglicher Couleur. Ein Garant für Autonomie, vom Markt unkorruptierbar, selbstbezüglich bis zur Sturheit. Ein Mann mit eigenem Kosmos, den zu betreten nur wenige das Recht haben. Pat Metheny ruhte seinerzeit nicht eher, bis er mit dem schwarzen Player musiziert hatte; John Zorn beruft sich auf ihn – um nur zwei völlig unterschiedliche Positionen des Coleman-Pools zu nennen. Aber solche Adaptionen waren immer nur dann ernst zu nehmen, wenn sie von einer festen eigenen Persönlichkeitsstruktur geleitet wurden – das ist auch hier der Fall und macht diese Aufnahme des Jörgensmann-Quartetts so wertvoll.

Da hören wir eine Musik, die sich einerseits ganz deutlich – vor allem in den nervösen Kürzeln, blitzschnellen Wendungen, sprunghaft weiten Intervallen – an Ornettes Personalstil anlehnt. Andererseits adaptiert Jörgensmann diese Eigenheiten mit dem Selbstbewusstsein und der Virtuosität eines Meisters. Ein Déjà-vu? Vielleicht! Aber schon im Sound der Klarinette liegt ein (wenn auch kleiner) Verfremdungseffekt. Und bei Jörgensmann erscheint die Coleman-Stilistik gereinigter, leichter – man möchte fast sagen – europäischer.

Wieder einmal erweist sich das Theo Jörgensmann Quartett als hochgradig interaktiv. Christopher Dell ist der ideale Harmoniker, der den Klarinetten erdet, darüber hinaus wirbelnd eigene Wege geht. Und die Rhythm-Section ist ein Musterbeispiel an freier und doch feinsinniger Gestaltung. Das ist einfach grandiose Musik!

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Theo Jörgensmann Quartet, To Ornette – Hybrid Identity: Mr. Vertigo, On Unsafe Roads, Poème, Rainer Rumpel, Sisu, Veneta, Greetings To Ornette; Theo Jörgensmann (cl.), Christopher Dell (vibes), Christian Ramond (b), Klaus Kugel (dr) (2000) Hat/harmonia mundi CD 576 (53')



Kind im Manne

Ein Mittdreißiger entdeckt das Kind im Manne. Harry Connick jr. – Betonung auf „junior“ – nimmt sich Songs vor, die er in seiner Kindheit hörte. Sie stammen aus berühmten (Film-) Musicals wie „The Wizard of Oz“, „Mary Poppins“ und „Annie“. Aufwendig und liebevoll hat das aus New Orleans stammende Multitalent, als Schauspieler so erfolgreich wie als Jazzmusiker, Songs arrangiert, die im Jazz großenteils noch kaum gespielt wurden. Von New-Orleans-Rhythmen („Supercalifragilisticexpialidocious“) über Big-Band-Swing („Jitterbug“) bis zu opulent orchestrierten Balladen („Edelweiss“) macht Connick seinem Ruf als Entertainer und Crooner bester Sinatra-Schule alle Ehre. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Harry Connick, Jr., Songs I Heard; Harry Connick, Jr. (voc, p, arr, orch, cond), big band & orchestra; special guests: Kermit Ruffins (tp), Branford Marsalis (ss, voc) u. a. (2001) Columbia/Sony CD 504 775 2 (58')



Gut zugehört

Die R&B- und Soft-Soul-Sängerin kann auch anders, wie sie als Gast der WDR Big Band unter Beweis stellt. Bei ihrer Hommage an Ella Fitzgerald in der Kölner Philharmonie zeigt Patti Austin jede Menge „Ability to Swing“, so der Titel eines Songs, den sie vor Jahren mal aufnahm. Sie interpretiert ein knappes Dutzend Klassiker aus Ellas Repertoire, davon zwei („Mr. Paganini“, „How High the Moon“) Ton für Ton wie Ella, inklusive der Scat-Einlagen. Zumeist nähert sie sich der „First Lady of Swing“ auf ihre eigene Art, lässt aber nicht den geringsten Zweifel daran, dass sie ihr gut zugehört hat. Und in den Arrangements des Gastdirigenten Patrick Williams, der auch einen Tribut-Song mitbringt, fühlt sie sich hörbar wohl. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Patti Austin, For Ella; Patti Austin (voc), WDR Big Band & WDR String Ensemble Köln, Patrick Williams (2001) Concord/edel CD PBD-7503-2 (46')



Filigran und brachial

Dass Arto Lindsay in Brasilien aufwuchs, wirkt bis heute nach. In seiner Musik begegnen sich Bossa Nova und Tropicália der 60er/70er Jahre, zarte Melodien und filigrane Klänge, brachiale Soundgewitter und fette Beats. Wie der New Yorker seinerseits die brasilianische Musik beeinflusst, zeigte er in seiner Rolle als Produzent von Stars wie Caetano Veloso, Carlinhos Brown oder Marisa Monte. Mit einigen der aktuellsten jungen Bands und Produzenten aus Brasilien und New York sorgt er jetzt einmal mehr für neue Impulse beim Austausch zwischen beiden Musikszenen. Und stimmt mit seiner näselnden Fistelstimme schon mal einen 60 Jahre alten Klassiker an: „Beija-me“ – Küss mich! *klm*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Arto Lindsay, Invoke; Arto Lindsay (voc, g), Andres Levin (progr., kb, g), Stephen Barber (g, kb), Melvin Gibbs (b) u. a.; special guest: Vinicius Cantuária (g) (2002) Righteous Babe/Indigo CD RBR 027-D (45')



Funk und Fusion

Bei Stan Getz lernten der Pianist Mitchel Forman und der Gitarrist Chuck Loeb einander kennen, 15 Jahre später gründeten sie diese Fusion-Band, die mit dem Drummer Wolfgang Haffner und wechselnden Bassisten inzwischen seit acht Jahren besteht. Obwohl nicht immer resistent gegen fahrradkompatiblen Smooth Jazz, halten sie sich zumeist an knackigen Funk. Trocken liefern Brown und Haffner das rhythmische Rückgrat, über dem Forman und Loeb, bei aller Präzision, mitunter arg ins Dudeln geraten. Der Titel des Albums verdankt sich Marvin Gayes „I Heard It Through the Grapevine“. Doch mit diesem Klassiker kann nicht eine der eigenen Kompositionen mithalten. *klm*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★★

Metro, Grapevine; Mitchel Forman (kb, voc, progr.), Chuck Loeb (g, progr.), Mel Brown (b), Wolfgang Haffner (dr) (2001) Hip Bop/edel CD 8028 (73')



Doppelbödig

„Mehr Sex“ – das geht ja viel versprechend los! Und wenig später: „Warum kann ich euch nicht alle haben“. Die Kölner Sängerin Anne Hartkamp schreibt doppelbödige Songs in deutscher Sprache mit kabarettistischem Einschlag und einem gewissen Hang zum Chanson. Ihre Musiker sind zumeist in der Jazz-Szene zu Hause. Damit bewegt sie sich in einem Terrain zwischen Jazz und Kleinkunst, in dem es nicht viel Vergleichbares gibt. Mitunter wirkt ihre Stimme ein wenig dünn und spitz, doch das macht Hartkamp durch eingängige Melodien und Texte voller Witz, Poesie und Sympathie für kleine menschliche Schwächen mehr als wett. Und sie kann über Gefühle singen, ohne gefühlig zu werden. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Hartkamp; Anne Hartkamp (voc), Bernd Kaftan (kb, p, progr.), André Nendza (b), Fritz Wittek (dr, perc); Gäste: Angelika Niescier (sax), Thomas Heberer (tp) (2002) Crecycle/Shaa CD 06 (48')



Kommune

Cody Moffett entstammt einer musikalischen Familie, die auch als „Moffett Family Band“ Aufnahmen gemacht hat. Sein Vater war der Ornette-Coleman-Schlagzeuger Charles Moffett, und die Offenheit dieses Erbes durchdringt auch „My Favorite Things“. Die Musik klingt zuweilen nach einer Kommune, in der ohne große Ordnung mal der, mal jener ein Solo spielt und auch technisch anspruchslosere Musiker ein Recht haben, gehört zu werden. Mit diesem originellen Konzept hat Moffett eine faszinierende Platte produziert, die zudem dem vor einigen Jahren hoch gehandelten Gitarristen Stanley Jordan zum beachtlichen Comeback verhilft. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Cody Moffett, My Favorite Things; Cody Moffett (dr), Stanley Jordan (g), Kenny Drew, Jr. (p), Charnett Moffett (b), Mondre Moffett (tp) u. a. (2001) TCB/in-akustik CD 21192 (73')



Weg in die Zukunft?

„Directions in Music“ nennt der Pianist Herbie Hancock recht unbescheiden die neue Supergruppe, die er mit dem Saxophonisten Michael Brecker und dem Trompeter Roy Hargrove gegründet hat. Ob dieser Wegweiser für die Musik wirklich in die Zukunft deutet, wird sich zeigen, aber die CD, die von den Stars eingespielt wurde, verspricht schon einmal viel. Zum Tribut an Miles Davis und John Coltrane (implizit wohl auch an Charlie Parker, der am Aufnahmeort, der Massey Hall in Toronto, eine seiner wichtigsten Platten einspielte) traten die fünf an und spielten unerwartet aggressiv. Die Band findet den Ausgleich zwischen Komposition und Improvisation, und es lassen sich kaum Musiker denken, die dies ähnlich perfekt könnten. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Hancock/ Brecker/ Hargrove, Directions in Music: Live at Massey Hall; Roy Hargrove (tp), Michael Brecker (ts), Herbie Hancock (p), John Patitucci (b), Brian Blade (dr) Verve/Universal CD 589654-2 (78')



Hochkarätig

Der russische Trompeter Alex Sipiagin lebt seit 1991 in den USA und wurde unter anderem durch sein Spiel in der Mingus Big Band bekannt. Mingus spielt denn auch (mit den Komponisten Bill Evans und Thelonious Monk) eine große Rolle im Repertoire seiner Quintettplatte „Hindsight“. Und auch im Klang der hochkarätig besetzten Gruppe hört man viel von Mingus' letzten Bands: dichtes, energetisches Spiel, in dem Komposition und Improvisation nahtlos ineinander übergehen. Höhepunkt des abwechslungsreichen Programms ist sicher das Monkstück „Light Blue“, ein bedächtiges Duo Sipiagins mit dem Gitarristen Adam Rogers. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Alex Sipiagin Quintet, Hindsight; Alex Sipiagin (tp, flh), Chris Potter (ts), Adam Rogers (g), Boris Kozlov (b), Gene Jackson (dr) (2001) CrissCross/harmonia mundi CD 1220 (73')



Persönlich

Ian Anderson von Jethro Tull übertrug Bachs „Bourrée“ (aus BWV 966) einst auf die Flöte, jetzt bringt Lajos Dudas sie auf der Klarinette. Klassik hat er studiert, Jazz aller Strichtungen von Swing bis Avantgarde, Folk- bis Ethno-Jazz gespielt, doch in letzter Zeit konzentriert der aus Ungarn stammende Klarinetist sich auf seine persönliche Auslegung der Jazz-Tradition. In Standards, Modern-Jazz-Klassikern und Folk-inspirierten eigenen Nummern brilliert er mit einem kraftvollen, singenden Ton, zu dem Gerd Dudek schon mal eine kontrastierende Bläserstimme beisteuert. In der famosen Rhythmusgruppe gefällt Philip van Enderts origineller Gitarrensound. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Lajos Dudas, Nightlight; Lajos Dudas (cl), Philipp van Endert (g), Martin Gjukanovski (b), Kurt Billker (dr) u. a. (2002) Double Moon/Sunny Moon CD CHR 71030 (59')



Ausgeglichen

Nur wenige Gitarristen, zumal im Jazz, trauen sich alleine auf die Bühne. Ein Musiker, Holz und ein paar Drähte – das scheint recht wenig, um einen unterhaltsamen, swingenden Abend zu bestreiten. Der in Berlin lebende Ungar Ferenc Snétberger ist so ein Mutiger, der sich mit „Balance“ sogar getraut hat, ein Solokonzert auf Platte zu bannen. Die Balance ist es, die seine Konzerte und diese CD abwechslungsreich genug macht, der Ausgleich zwischen Flamenco, klassischen Tönen und Jazz, zwischen der Formenstrenge von Bachs Musik (die Interpretation eines Teils aus der Kunst der Fuge schließt die CD ab) und dem improvisierten Moment des Jazz. So passt es, dass man die Neuheit seiner aus dem Augenblick geborenen Musik nun immer wieder genießen kann. S.R.

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Ferenc Snétberger, Balance; Ferenc Snétberger (g) (2001/2) Enja/Soulfood CD 9432 2 (60')

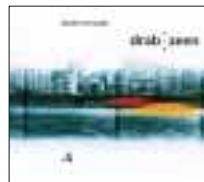


Leben und lernen

Seit seiner Zeit bei Art Blakey's Jazz Messengers (1977-81) ist Bobby Watson auf der Jazz-Szene eine unspektakuläre, aber feste Größe. Im Bop seines Mentors und der Altisten-Vorbilder Parker, McLean, Adderley verwurzelt, frischt er das Idiom von innen heraus durch flüssiges Spiel, einen schneidend scharfen Ton und den Rückgriff auf Blues- und Gospel-Traditionen auf. Das aktuelle Album zeigt ihn bestens aufgelegt. Die Besetzung des Quintetts mit Klavier und Gitarre bringt harmonische Verdichtung und fesselnde Dialoge mit Gregg Skaiff hervor, der zu den melodischen Linien die Kontraste setzt. In Curtis Lundy hat Watson einen Partner, der die Losung des Albums seit Jahren mit ihm teilt: leben und lernen. klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Bobby Watson, Live & Learn; Bobby Watson (as, ss), Orrin Evans (p), Gregg Skaiff (g), Curtis Lundy (b), Montez Coleman (dr) (2001) Palmetto/Sunny Moon CD 2983 (53')



Libanese in Paris

Der in Paris lebende libanesisches Saxophonist Toufic Farroukh balanciert zwischen orientalischer Musik und Jazz, Funk, Drum & Bass und Electronic Pop. Gekonnt überlagert er traditionelle arabische Instrumente und Melodielinien mit coolen weiblichen Gesangsstimmen, Saxophon- und Posaunenphrasen, Samples, elektronischen Sounds und programmierten Beats. Das Album entstand mit zwei verschiedenen Bands in Beirut und Paris. Aus der Vermischung der Stile ergibt sich ein reizvolles west-östliches World-Music-Puzzle, das organischer ausfällt, als die Aufzählung der Ingredienzien vermuten lässt. klm

Interpretation ★★★
Klang ★★★★★

Toufic Farroukh, Drab Zeen; Toufic Farroukh (ss, ts, bouzouk, synth. voc, perc), Paris band, Beirut band (2002) Le chant du monde/harmonia mundi CD 274 1158 (53')

Adamo , Little Women Ondine/Note 1	S. 88	Streichorchester Forlane/Note 1	S. 66	Valse triste Virgin/EMI	S. 88	Count Basie , King of Swing Verve/Universal	S. 94
Bach now! – Live (Motetten) Emarcy/Universal	S. 82	Merikanto , Sämtliche Orgelwerke Ondine/Note 1	S. 79	Sibelius, Khatchaturian , Violinkonzerte Vox/MusikWelt	S. 67	Birdology , Tribute To Charlie Parker Vol 1	S. 95
Bach , Michael, Christoph; Arien und Kantaten naive/harmonia mundi	S. 82	Mertz , Bardenklänge op. 13 Naxos	S. 73	Spohr , Konzertante Werke DS/Klassik Center	S. 62	birdology/Soul Food	S. 95
Bach , Sämtliche Violinsonaten Vol. 2 MDG/Naxos	S. 71	Mertz , Parafrasi Verdiane Nicolò/MusikWelt	S. 73	Stamitz, Hoffmeister, Zelter , Violinkonzerte Tudor/Sunny Moon	S. 62	Lester Bowie Brass Fantasy , The Odyssey Of Funk & Popular Music	S. 95
Balakirew , Sinfonie Nr. 1; Korssakoff , Suite aus Der Goldene Hahn; Borodin , Polowetzer Tänze BBC/MusikWelt	S. 68	Molino , Concerto per Chitarra, Concerto per Violino u. a. Nuova Era/Note 1	S. 73	Stamitz , Kammermusikwerke cpo/jpc	S. 71	Bill Carrothers , Duets With Bill Stewart	S. 95
Beach , Lieder BIS/Klassik Center	S. 84	Mozart , Die Klaviersonaten Vol. 4/5 Farao	S. 74	Stockhausen , Mantra Accord/Universal	S. 72	birdology/Soul Food	S. 95
Beethoven , Diabelli-Variationen; Webern , Variationen op. 27 u. a. hr-media.de/hrMEDIA	S. 75	Mozart, Gluck, Myslivecek , Arien DG /Universal	S. 89	Strauss , Elektra Guild/Musikwelt	S. 87	Rosemary Cloony , Swing Around Rosie Verve/Universal	S. 94
Beethoven , Quartette op. 59, op. 74 Decca/Universal	S. 70	Mozart , Klavierkonzerte Nr. 9 und Nr. 25 Philips/Universal	S. 74	Symphonische Orgelmusik Vol. 2 BIS/Klassik Center	S. 79	Billy Cobham , Drum'n'Voice Nicolosi/Sony	S. 96
Bellini , I Puritani Urania/Kehl & Kehl	S. 87	Mozart , Le Nozze di Figaro Guild/MusikWelt	S. 87	Telemann , Sämtliche Werke für Tasteninstrumente Vol. 1 Centaur/KlassikCenter	S. 75	George Coleman , My Horns Of Plenty	S. 95
Berg , Wozzeck Naxos	S. 88	Mozart , Streichquintette Vol. 3 MDG/Naxos	S. 71	Bryn Terfel singt Wagner DG/Universal	S. 90	birdology/Soul Food	S. 95
Bossi , Orgelwerke op. 104, 92, 132 Hungaroton/Klassik Center	S. 79	Mozart , Serenaden KV 203, 204 u. a. BIS/Klassik Center	S. 62	Toch , Streichquartette Nr. 8 und 9 cpo/jpc	S. 70	Harry Connick, Jr. , Songs I Heard Columbia/Sony	S. 97
The British Music Collection Decca/Universal	S. 70	Mozart , Sinfonie Nr. 35; Beethoven , Sinfonie Nr. 7; Wagner , Siegfried Idyll BBC Music/MusikWelt	S. 68	Tschaikowsky , Moskva (Kantate); Mussorgsky , Khovanshina (Ouvertüre); Taneyew , Ioann Damaskin Koch Schwann/Koch	S. 84	Lajos Dudas , Nightline Double Moon/Sunny Moon	S. 98
Bruch , Violinkonzert Nr. 1 u. a. Vox/MusikWelt	S. 67	Mozart , Quartette KV 458 und KV 465 MDG/Naxos	S. 71	Turina , Circulo; Zilcher , Klaviertrio op. 56; Dvorák , Klaviertrio op. 90 („Dumky“) audite/Naxos	S. 77	Toufic Faroukh , Drab Zeen Le chant du monde/	S. 98
Bruch , Paganini , Violinkonzerte Vox/MusikWelt	S. 67	Musik für Zar Alexander I. und seine Familie Christophorus/Note 1	S. 76	Turina , Sämtliche Klaviertrios Naxos	S. 77	harmonia mundi	S. 98
Bruckner , Ave Maria Carus/Note 1	S. 83	Mussorgsky , Bilder einer Ausstellung Philips/Universal	S. 63	Verdi , Don Carlos Midridate/Kehl&Kehl	S. 87	Ella Fitzgerald , Whisper Not Verve/Universal	S. 94
Bruckner , Sinfonie Nr. 3 BBC Music/MusikWelt	S. 68	Mussorgsky , Boris Godunow Guild/MusikWelt	S. 87	Verdi , Giovanna d'Arco IDIS/Klassik Center	S. 87	Stan Getz And The Cool Sounds Verve/Universal	S. 94
Campion , Move now with measured sound, Author of Light u. a. Hyperion/Koch	S. 80	Nielsen , Sinfonien Nr. 1 und 6 BIS/Klassik Center	S. 64	Verdi , La Traviata IDIS/Klassik Center	S. 87	Astrud Gilberto , The Shadow Of Your Smile Verve/Universal	S. 94
Cartellieri , Klarinettenquartette Nr. 1, 2, 4 MDG/Naxos	S. 71	Paganini , La Campanella; Waxman , Carmen-Fantasie; Gade , Capriccio u. a. Teldec/Warner	S. 67	Verdi , Simon Boccanegra Ponto/Kehl&Kehl	S. 87	Dizzy Gillespie , Afro Verve/Universal	S. 94
Dvorák , Sinfonie Nr. 9, Ouvertüren Ondine/harmonia mundi	S. 63	Parry , Sämtl. Orgelwerke Priory/audiophile sound	S. 79	Vivaldi , Chorwerke EMI	S. 81	Stéphane Grappelli , Live In Paris 1992	S. 95
Elgar , Sämtliche Werke für Orgel harmonia mundi	S. 79	Pintscher , Kammermusik Wergo/Sunny Moon	S. 72	Vivaldi , La Senna Festeggiante Opus 111/harmonia mundi	S. 81	birdology/Soul Food	S. 95
Expressionismus : Werke von Casella, Goossens u. a. signum/Note 1	S. 65	Prokofieff , Glasunow , Violinkonzerte; Tschaikowsky , Méditation RCA/BMG	S. 64	Vives , Bohemios naive/harmonia mundi	S. 88	Hancock/Brecker/Hargrove , Directions in Music Verve/Universal	S. 98
Fiocco , Lamentations Eufoda/Musik Welt	S. 80	Thomas Quasthoff : Die Stimme DG/Universal	S. 89	Weber , Missa sancta Nr. 2; Schumann , Missa sacra Capriccio/Delta	S. 83	Hartkamp , dito Creccyle/Shaa	S. 97
Forqueray , Suiten Nr. 1-5 für Cembalo MDG/Naxos	S. 74	Raskatov , Commentary on a Vision, Xenia wergo/Schott	S. 66	Wolff , Ausgewählte Lieder Preiser/Naxos	S. 85	Woody Herman , 1963 Verve/Universal	S. 94
Garofalo , Violinkonzert, Romantische Sinfonie Marco Polo/Naxos	S. 65	Reger , 100. Psalm, Mozart-Variationen Chandos/Koch	S. 85	Wyschnegradsky , Klavierwerke collegno/harmonia mundi	S. 78	Ahmad Jamal , The Essence Part One	S. 95
Angela Gheorghiu live EMI	S. 89	Richafort , Requiem, Motetten harmonia mundi	S. 80	Yoshimatsu , Sinfonie Nr. 4 u. a. Chandos/Koch	S. 65	birdology/Soul Food	S. 95
Giuliani , Duette für Flöte und Gitarre Naxos	S. 73	Riehm , Das Schweigen der Sirenen, Tänze aus Frankfurt hr-media.de/hrMEDIA	S. 66	Zemlinsky , Lyrische Sinfonie EMI	S. 85	Ahmad Jamal , The Essence Part Two	S. 95
Glasunow , Violinkonzert op. 82, Meditation op. 32, The Seasons op. 67 Vox/MusikWelt	S. 67	Roussel , Sämtliche Lieder timpani/Note 1	S. 84	DVD		birdology/Soul Food	S. 95
Grieg , Lyrische Stücke EMI	S. 77	Saint-Saëns , Cellokonzert Nr. 1, Violinkonzert Nr. 3, La muse et le poète Berlin Classics/edel	S. 62	Bach , Matthäus-Passion Arthaus/Naxos	S. 92	Philly Joe Jones , Drum Songs Milestone/ZYX	S. 96
Grieg , Violoncello-Sonaten op. 36, Streichquartett op. 27 Virgin/EMI	S. 70	Salieri , Lieder Hungaroton/Klassik Center	S. 82	Puccini , La Bohème DG/Universal	S. 91	Stan Kenton , Formative Years Verve/Universal	S. 94
Haydn , Armida Ponto/Kehl&Kehl	S. 87	A. Scarlatti , Cantate d'amore KammerTon/Note 1	S. 80	Strauss , Till Eulenspiegel Arthaus/Naxos	S. 92	Arto Lindsay , Invoke Righteous Babe/Indigo	S. 97
Haydn , Londoner Sinfonien Nr. 96, 97, 98 Sony	S. 62	Scelsi , Sämtliche Chorwerke Accord/Universal	S. 72	Walton – At the Haunted End of the Day (Filmportrait) Decca/Universal	S. 92	Lyambiko , Out of This Mood Nagel-Heyer/edel	S. 61
Hear the voice : Werke von Tallis, Poulenc, Mauersberger, Després u. a. apollon classics/Rosenthal	S. 80	Schedl , Violinkonzert, short cuts, ... so zu Licht und Lust geboren ...“ u. a. ORF/Koch	S. 66	Zimmermann , Die Soldaten Arthaus/Naxos	S. 91	McCoy Tyner Big Band , Best Of	S. 95
Italica famosa (Gitarrenwerke) Salta/Universal	S. 73	Schönberg , Gurrelieder EMI	S. 85	SACD		birdology/Soul Food	S. 95
Jaguines Musicals : Werke von Lachenmann, Humet, Kurtäg, Gubaidulina Ars Harmónica/Note 1	S. 78	Schostakowitsch , Borodin , Ravel , Streichquartette BBC Music/MusikWelt	S. 68	Love & Lament (Lamento-Vertonungen) Channel/harmonia mundi	S. 93	Jackie McLean , Rhythm To The Earth	S. 95
Karg-Elert , Orgel-Werke BIS/Klassik Center	S. 79	Schubert , Oktett D 803 Tudor/Sunny Moon	S. 71	Mozart , Violinkonzert KV 219; Schubert , Rondo D 438; Mendelssohn , Violinkonzert d-moll Pentatone/Musikwelt	S. 93	Carmen McRae , Birds Of A Feather Verve/Universal	S. 94
Koeper , Cookbook IV z.o.o./NRW Vertrieb	S. 78	Schumann , Allegro op. 8, Kreisleriana op. 16, Gesänge der Frühe op. 133 DG/Universal	S. 76	Mahler , Sinfonie Nr. 5 Pentatone/Musikwelt	S. 93	Sergio Mendes & Brasil '66 , Equinox Verve/Universal	S. 94
Lachenmann , Kammermusik Accord/Universal	S. 72	Schumann , Frauenliebe und-leben, Lenau-Lieder harmonia mundi	S. 83	Rachmaninoff , Klavierkonzert Nr. 3, Scriabin , Étüden Telarc/in-akustik	S. 93	Metro , Grapevine Hip Bop/edel	S. 97
Lindberg , Cantigas, Cellokonzert u. a. Sony	S. 61	Serenaden : Werke von Carulli, Sor, Diabelli, Giuliani, Orfeo	S. 73	Jazz		Cody Moffett , My Favorite Things TCB/in-akustik	S. 97
Liszt , Werke für Klavier und Orchester Vol. 3 Chandos/Koch	S. 76	Sibelius , Die Jungfrau im Turm, Pelléas et Mélisande,		Art Ensemble Of Chicago , Coming Home Jamaica	S. 95	Gerry Mulligan , Concert At The Village Vanguard Verve/Universal	S. 94
Lutoslawski , Sämtliche Werke für				Patti Austin , For Ella Concord/edel	S. 97	Sal Nistico , Heavyweights Milestone/ZYX	S. 96